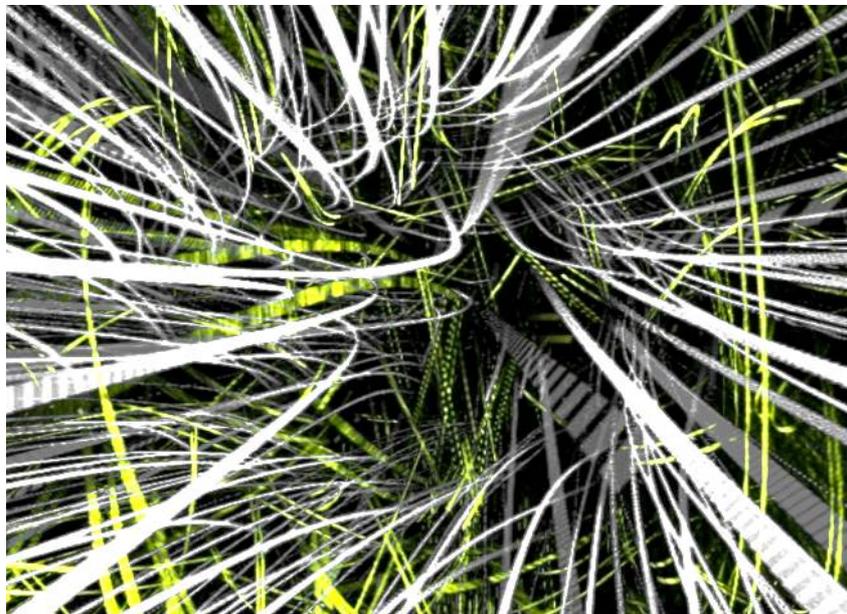


Einzelausstellung von Philipp Geist 'LIGHTING UP TIMES' in der White8 Gallery, Zedlitzgasse 1, A-1010 Wien

**Ausstellung vom 11.09. – 25.10.08
Vernissage am Donnerstag 11.09.08 – 19 Uhr**

Im Rahmen seiner Einzelausstellung zeigt der Berliner Künstler Philipp Geist (1976) jüngst entstandene Fotoarbeiten und Videostandbilder in Leuchtkästen. In diesen Werken beschäftigt sich Geist mit den Themen Zeit und Raum.

Mit der Fotokamera im Moment der Aufnahme oder bei seinen Videoarbeiten am Computer lässt er malerische, abstrakte Bilderwelten entstehen, die auf organisch-mikroskopische Strukturen verweisen. Durch ihre Tiefe und Dreidimensionalität symbolisiert die Arbeit den sich ständig erweiternden Raum von Zeit, und stellt durch ihre Vielschichtigkeit und Dichte die komplexen Netzwerke dar. Geometrische, räumliche Formen wie Quadrate, Kuben, durchbrochene Flächen, Linien und Strahlen überlagern sich in einem kontinuierlichen Prozess und bauen ein Gesamtbild auf, um dieses im nächsten Moment wieder aufzulösen.



Videostandbilder 2007, Leuchtkasten 60x80 cm, Ed. 5+2AP

Es entstehen eine komplexe Bildarchitektur und Bildkompositionen, die teils minimalistisch, teils farbintensiv, traumartig und schemenhaft-zerbrechlich wirken.

Geist stellt keine Original-Kopie der Welt vor, sondern erschafft eine Welt, die mithilfe von Formen und Farben erklärt. Ordnungen werden durch die Kompositionen hergestellt und ebenso auch wieder zerstört. Farben lösen Formen auf und gleichzeitig schaffen sie Formenstrukturen. Die informellen Formulierungen seiner Fotoarbeiten- der Ausdruck mit Farbe und Form- zeigen gleichsam thematische Bezüge, die als Charakteristikum einer Serie stehen. Mit jedem Bild definiert Geist einen ontologischen Gehalt. In der Abwendung vom Gegenstand entstehen neue, malerisch anmutende Verbindungen von unverbildeten Ausdrucksformen.

Philipp Geist porträtiert als Grenzgänger zwischen Fotografie und Video den Alltag und doch zeigt er kein fotografisches Abbild. Durch die technische Weiterbearbeitung seiner Fotos suggeriert er eine Wirklichkeit von Struktur und Licht, die so zuvor nie wahrzunehmen war. Aus dem Bild der Wirklichkeit ist die Wirklichkeit des Bildes geworden. Die „Wirklichkeit der Bilder“ von Philipp Geist ist einzig die Struktur, die den ehemals abgebildeten Gegenständen innewohnt. So sind seine Arbeiten immer auch motiviert durch eine Reflexion auf die Bedeutung des Bildes und der künstlerischen Arbeit in der Gesellschaft des medialen Spektakels, durch den Versuch, in „aufklärerischer Absicht“ die leichte Konsumierbarkeit zu vermeiden. Philipp Geist lotet in seinen Fotoarbeiten eine Verschiebung von immateriell zu

materiell aus, von unsichtbar zu sichtbar.

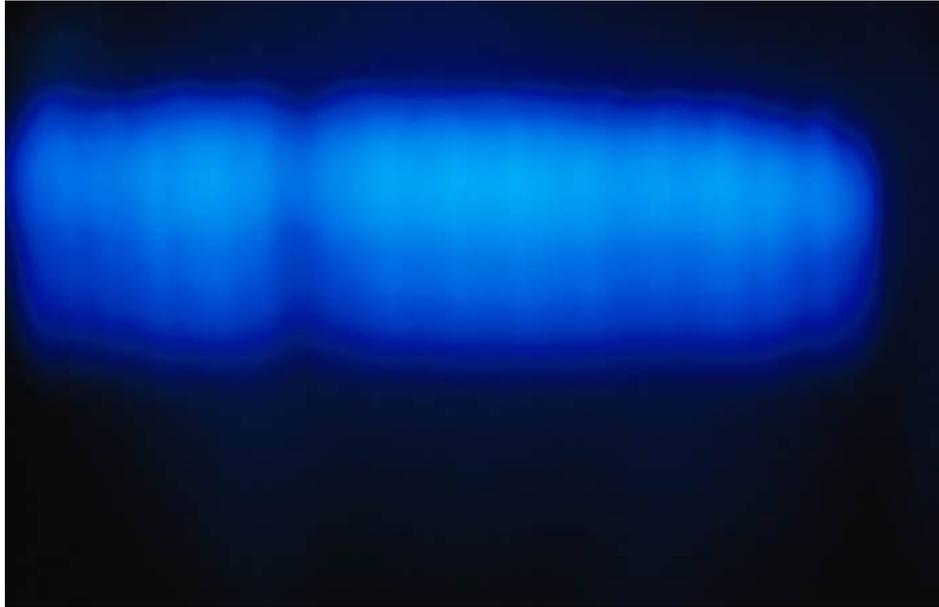
Die gefundenen Formen erscheinen wie kryptische Zeichen, ja gleichsam lebende Wesen mit anthropologischen Wurzeln. In vielen seiner „abstrakten“ Fotos lässt sich immer noch die Bindung an die Natur herauslesen. Natur ist so für Geists Bilder Anlass und dauernde Quelle der Inspiration.



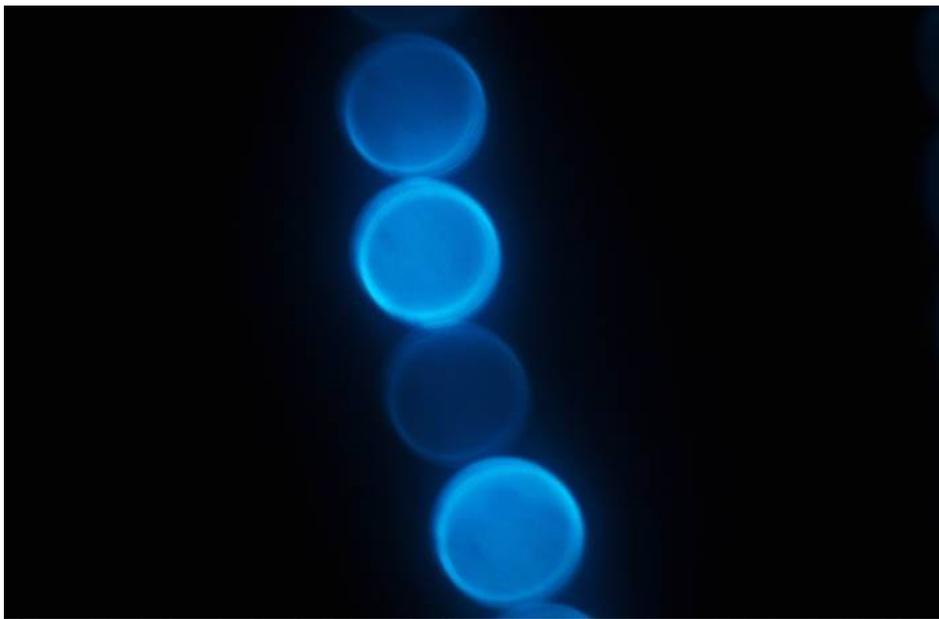
Fotoarbeit in Leuchtkasten, 2005, 60x80 cm, 5 Ed. +2AP.

Geist fotografiert analog und digital, er setzt das gesamte Spektrum heutiger technischer Möglichkeiten ein und doch ließe sich von seiner Bildwelt sagen, dass sie gegen den Apparat arbeitet, der zunächst auf Realismus angelegt ist, um doch noch etwas wie die Aura des reproduzierbaren Bildes zu ermöglichen. Kunst, Bild, Form, das hat für Philipp Geist mit Erinnerung zu tun. Er ist sozusagen vor den Bildern. Die Bilder können nicht scharf und klar sein. Es sind Reproduktionen, wie alle Bilder Reproduktionen sind, trotz des Wissens um die immanente Veränderbarkeit des digitalen Bildes. Für Geist ist sie eine Herausforderung und so formuliert er in seinen Arbeiten eine immer größere Fraktionierung von Zeit und Raum, parallel dazu einen Rückzug auf Zeiten und Orte, eine Ausgabe von oder eine Vertreibung aus unsichtbaren Zeiträumen.





Ohne Titel (362), C-Print Aludibond, 110 x 165 cm, Ed. 3 +2AP, 1997



Ohne Titel (04_013), C-Print Aludibond, 52,5 x 70cm, Ed. 5 +2AP, 2004

Philipp Geist, geboren 1976 in Witten, aufgewachsen in Weilheim (Obb.), lebt seit 1999 in Berlin, als Künstler und Autodidakt. Er arbeitet international in den Medien Videoinstallation, Audio/ Visuelle Performance, Malerei und Fotografie, u. a. 2002: Pinakothek der Moderne, München | 2004: Sonar Festival Barcelona, Mutek Festival Montreal, Dissonanze Festival, Rom | 2005 Zürich, *Winterzauber*, Videoinstallation | 2006: Salon Noir, Neue Nationalgalerie Berlin | 2007: *Riverine* Videoinstallation, Three Walls Gallery, Chicago | Videoinstallation *Time Lines* Palazzo delle Esposizioni, Rom | 2008: Kulturforum Berlin, *Time Fades* | Ahrenshoop, Kurhaus, *Broken Time Lines*, Neues Kunsthaus Ahrenshoop | Bukarest, *Riverine* Videoinstallation und Fotoarbeiten | Weilheimer Stadtmuseum *Lighting Times*. Geists Projekte sind in erster Linie gekennzeichnet durch ihre Komplexität in der Integration von Raum, Ton und Bewegtbild.

STUDIO PHILIPP GEIST

video : painting : photo

www.p-geist.de | www.videogeist.de

PHILIPP GEIST
Postfach 08 03 11
10003 Berlin/ Germany
mail@p-geist.de
tel +49.30.95994785